

Etagenweise: Wetter und Wolkenbilder im Frühjahr

Text: Gerhard Lux

Im Frühjahr sind die großen europäischen Landmassen teilweise noch recht kalt und in höheren Lagen liegt Schnee. Der Winter mag noch nicht weichen, doch die Sonne steht nun bereits wieder recht hoch und sie scheint jeden Tag etwas länger. Von Süden dringt nun zunehmend milde Luft vor und ringt mit kalter Polarluft um die Vorherrschaft in Westeuropa.

„Aprilwetter“ ist angesagt: Sonne und Regenbogen, dann folgen Gewitter, Schneeschauer und Hagel, schließlich wieder blauer Himmel. Innerhalb weniger Stunden kann sich das Wetter mehrmals komplett ändern. Selten kann man während einer Wanderung in so kurzer Zeit so viele interessante Wolkenformationen beobachten. Wer sich ein wenig auskennt, kann das Wetter der nächsten paar Stunden abschätzen.

Wasser oder Eis

Wolken bestehen aus winzigen in der Luft schwebenden Wasser- oder Eisteilchen. Das unterschiedliche Aussehen gibt Auskunft über die Entstehung und die gerade ablaufenden physikalischen Prozesse in der Atmosphäre. Die weit mehr als einhundert verschiedenen Wolkentypen lassen sich in Hauptgruppen, Arten und Unterarten einteilen.

Ganz oben: Cirren

Ganz grob kann man Wolken entsprechend der Höhe unterscheiden. Zu den hohen Wolken zählen die Schleierwolken (Cirren). Meist isolierte, oft durchscheinende, faserige, weiße Wolken aus Eiskristallen in Form von Streifen, Flecken oder Bändern in etwa 5.000 bis 13.000 Metern über Grund. Sie wirken flach und scheinen sich nur wenig zu bewegen. Wenn der Himmel immer mehr Cirren zeigt, wird das Wetter in der Regel schlechter.

In der Mitte: Altocumulus

Im mittleren Stockwerk, in 2.000 bis 7.000 Metern, finden sich vor allem Altocumulus-Wolken. Sie sind weiß oder grau, aus kleineren Ballen oder Walzen bestehend, mal faserig, mal regelmäßig geformt. Verdichten sich diese „Schäfchenwolken“ ist auch das oft Zeichen eines bevorstehenden Wetterumschwungs.

Ziemlich tief: Cumulus

In niedriger Höhe, bis etwa 2.000 Metern über Grund, haben alle Schichtwolken (Stratus) und alle Haufenwol-



1. Cumulonimbus (mehrere Stockwerke)
2. Cirrus (oberes Stockwerk)
3. Altocumulus (mittleres Stockwerk)



4. Stratus (unteres Stockwerk)

Fotoquelle: Deutscher Wetterdienst (DWD)

ken (Cumulus) ihre Basis. Stratus ist durchgehend grau, einförmig und nur wenig strukturiert, manchmal verbunden mit etwas Sprühregen, im Winter mit Schneegriesel. Cumulus-Wolken sind dagegen dichte, voneinander scharf abgegrenzte Wolken, seitlich weiß, an der Unterseite eher grau. Wachsen sie nach oben, erinnern sie an Blumenkohlköpfe. Bleiben sie flach, bleibt aber das Wetter meist schön und beständig.

Etagenwanderer

Einige Wolkentypen trifft man wegen ihrer vertikalen Ausdehnung in mehreren Stockwerken an, z.B. die dunklen, massigen Regenwolken (Nimbostratus), vor allem aber die Gewitterwolken (Cumulonimbus). Diese entwickeln sich gerne aus Cumulus-Wolken

und wachsen oft als mächtiger Wolkenturm vom Boden bis 13.000 Meter hoch. Wenn sich die oberen Wolkenteile faserig wie ein Amboss ausbreiten, stehen heftige Gewitter und Schauer bevor.



Gerhard Lux, Dipl. Meteorologe, ist Presse-REFERENT und Sprecher des Deutschen Wetterdienstes (DWD) in Offenburg.